Allgemeiner

Oberschlesischer Anzeiger.

42ster Jahrgang.



№ 20.

1844.

Ratibor, Sonnabend den 9. März.

Der Faschings-Sonntag in Troppau.

(Beschluß.)

Unsere Aufmerksamkeit war aufs höchste gespannt, ob des Ausganges, den dieses Gespräch nehmen würde, da tritt ein Dritter, wahrscheinlich von einem Bachanal zurückkehrend, an den Tisch der Disputanten heran, unterbricht durch seine obscönen Scherze diesen interessanten Discurs und verhindert so die Lösung einer für uns Alle so wichtigen Frage. Unsere Nachbarn entfernen sich und während auch wir uns zum Aufbruche rüsten, tritt ein großer Mann, von selten markirter Physiognomie herein und erregt um so mehr unsere Aufmerksamkeit, als man ihn mit „Euer Gnaden" titulirt. Wir sind nicht geneigt den Ort, der uns ein sicherer Port zu sein dünkt, zu verlassen, ohne vorher die Neugierde befriedigt zu haben und fordern deshalb noch „eine Maaß." Der Marqueur erscheint und da wir zugleich nach dem Stande jenes Fremden, den man wiederholt mit „Euer Gnaden" anredet, verwundert fragen, lacht der dienstbare Geist und sagt: Dies, meine Herren, darf Sie gar nicht Wunder nehmen, hier bei uns redet man jeden Lump mit „Euer Gnaden" an. Der eben eingetretene Mann ist Niemand anderes, als der „Fischer von Troppau." Während wir noch die Wahrheit dessen bezweifeln, sucht uns der Fremde selbst von derselben zu überzeugen, denn er gedenkt jener einträglichen Zeit, wo der Fürst-Erzbischof von Ollmütz den preußischen Antheil seiner Diöcese bereiste, und wo er, der Verehrer des Neptuns, eine nicht unbeträchtliche Menge von Fischen besonders an die Pfarreien von Nassiedel, Leisnitz, Zauditz u. a. m. abgesetzt haben will. Die Falten seines stark markirten Gesichts verzogen sich zu einem heiteren Lächeln, während jene herrlichen Reminiscenzen vor seiner Seele vorüberziehen. Unsere Neugierde war befriedigt und wir beschlossen die Wanderung fortzusetzen. Wir forderten deshalb die Rechnung und der Wirth, der uns bis dahin so wenig beachtet hatte, daß mein Nachbar scherzend bemerkte, er müsse uns nothwendig für Schuster oder Mitglieder einer anderen ehrsamen Zunft ansehen, hatte diese wider Erwarten so niedrig gestellt, daß wir in unserer Meinung nur noch fester bestärkt wurden. Doch wir waren nicht ehrsüchtig nicht titelsüchtig und gaben uns daher auch nicht die geringste Mühe, ihm seine irrige Meinung zu benehmen und ihn einem Wahne zu entreißen, der uns nicht den mindesten Vortheil versprach und eben so wenig einen Nachtheil befürchten ließ; sondern entfernten uns vielmehr, um bald wieder in ein neues Weinhaus, in das „zur schönen Sklavin" einzutreten und Bachus ein neues Opfer zu bringen. —

Auch da hatten sich die Gäste zahlreich um die einzelnen Tische gruppirt, doch nur die eine Gruppe interessirte uns, denn hier wurde ein Abschied gefeiert. Zwei Putzmacherinnen, beide im Alter bedeutend vorgeschritten, feierten den Abschied eines

ihrer Zöglinge. Auch der Vater der alten Jungfrauen, mit einigen Bekannten, hatte sich um die Scheidende geschaart; Alles war heiter, man stieß brav an die Gläser, und die Thränen — aus diesen flossen in dicht gedrängten Reihen in den Orkus hinab und man schien den Kummer, der sich namentlich für das schwesterliche Paar in der Perspektive eröffnen mußte, vorläufig zu vergessen. Auch sie sprachen vom Heirathen wie von einem Gespenste, das man fliehen müsse und schienen von dergleichen Anfechtungen befreit zu sein; obschon sie durch ihre Blicke verriethen, daß sie, gleich dem Sinkenden im Meere, ihre Hoffnung noch auf einen glücklichen Zufall setzten. Sie waren stets auf den Eintretenden gerichtet, oder schweiften, gleich einem Köder unsicher und schwankend umher; begegneten sie einem aufmerksamen Beobachter, oder stillen Bewunderer ihrer körperlichen Reize, so ließen sie sie auf demselben wohlgefällig ruhen und ein zunickendes Lächeln verrieth eben nicht ihre zu große Sprödigkeit. Das Originellste dieses Schauspiels, das uns die kleine Gesellschaft bot, war unstreitig das, daß der Vater, den man, wie uns unser colossale Wirth versicherte, aus purer Zärtlichkeit Jurzitczek (Weißschwalbe) nannte, vom Rebensaft umnebelt, in ein heftiges und anhaltendes Niesen ausbrach, bei dem er jedesmal seine Visage zu einer schrecklichen Carikatur verzog. Er wurde endlich, da das Uebel nicht beseitigt werden konnte, seines Sträubens ungeachtet, entfernt und wir, unser Befremden über das Benehmen äußernd, erfuhren von einer dieser Dulcinäen, daß das Niesen das untrüglichste Zeichen vom trunkenen Zustande ihres Vaters sei.

Der Abend war angebrochen, und es war daher an der Reihe für diesen etwas zu beschließen. Der Wirth wurde mit zu Rathe gezogen und schlug vor, entweder das Theater, oder einen von den beiden heute stattfindenden Bällen zu besuchen. Den einen beim goldenen Pfau, von der löblichen Schneiderzunft arrangirt, nannte man Gesellschafts-Ball, den andern, bei Badenfeld, gaben die Adeligen. Da wir jedoch keine sonderliche Lust zum Tanzen in uns verspürten, so wurde der erste Vorschlag angenommen und sofort aufgebrochen. Die Weinreise hatte jedoch unsere Sinne schon stark umschleiert und es stimmten daher alle in den Vorschlag ein, in das große Kaffeehaus bei Schaffarczik einzukehren und den Kaffee, gleich den Arabern, als Arznei und zwar zur Entschleierung unserer eingehüllten Sinne anzuwenden. Wir erreichten unseren Zweck vollständig und genossen noch das seltene Vergnügen, ein pittoreskes Gemisch von Fremden und Einheimischen zu finden, die theils ihren Kaffee, bei einer Pfeife Tabak, in langen Zügen einschlürften, theils Billard oder an mehr denn sechs Tischen Karten, Schach u. s. w. spielten, oder endlich sich mit Lectüre beschäftigten. Hier zeigte sich nun der Oestreicher ohne Géne in seiner Jovialität; hier bewegte er sich mit einer Freiheit und Ungezwungenheit, die uns an unser steifes, jeden Schritt und Tritt mit mathematischer Genauigkeit abgemessenes, Benehmen erinnerte. Nur ungern verließen wir daher den Ort der Heiterkeit und des wahren geselligen Lebens und pointirten auf das Theater los. Aufgeführt wurde das Käthchen von Heilbronn. Die Leistungen der Schauspieler waren recht befriedigend, was sich in dem stürmischen Beifallsrufen nach fast jedem Acte unzweideutig manifestirte und wenn das Haus nur spärlich besetzt war, so hatte dies lediglich seinen Grund darin, daß an demselben Abende, wie schon oben bemerkt worden, zwei Bälle stattfanden. Am meisten ergötzte uns indeß die Musik und hierin steht uns Oestreich als nachahmungswürdiges Muster voran.

Wir verließen endlich völlig zufrieden gestellt den Musentempel und lichteten, nachdem wir uns durch einige Glas Glühwein gegen die beißende Kälte gepanzert, die Anker.

B—tz im Februar 1844. **Julius Rediensch.**

Auflösung der Charade in voriger Nummer:
Beifall.

Allgemeiner Anzeiger.

Der Allgemeine Oberschlesische Anzeiger empfiehlt sich als ein seit 42 Jahren gekanntes und wirksames Organ zur Verbreitung von Inseraten, deren Annahme täglich in den Hirt'schen Buchhandlungen zu Ratibor und Breslau erfolgt.

Zur Unterstützung für die armen Weber im schlesischen Gebirge sind bei der Redaction des Oberschlesischen Anzeigers eingegangen:
1) von der Familie David 5 Rtl.; 2) von Frau Einnehmer Baudis 1 Rtl.; 3) von einer Ungenannten 1 Rtl.; 4) von Madame Abrahamczik 1 Rtl.; 5) von A. und T. H. 2 Rtl.; 6) von einem Ungenannten 10 Sgr.
Zur ferneren Annahme von dergleichen milden Beiträgen erbietet sich bereitwilligst
die Redaction des Allgemeinen Oberschlesischen Anzeigers
Hirt'sche Buchhandlung.

Laut Anzeige in diesem Blatte waren bis zum 5. d. M. für die Nothleidenden Spinner und Weber im schlesischen Gebirge von 29 Personen bei mir eingegangen in Summa 39 Rtl. 28 Sgr. 8 Pf. Dazu sind bis heute gekommen: 30) von dem Synag.-Vorst. Hr. Adler, bei Gelegenheit des Purimfestes gesammelt 3 Rtl. 18 Sgr. 8 Pf.; 31) von Hr. Rend. Rumbaum 1 Rtl.; 32) von Fr. S. H. 10 Sgr.; 33) von Hr. Buchht. Reisewitz 10 Sgr.; 34) von der Familie von Wrochem auf Dollenzin 8 Rtl.; 35) von Hr. Registr. Sander 15 Sgr.; 36) von der Familie des Hr. Sekr. Schäfer 1 Rtl 15 Sgr.; 37) von Hr. Apotheker Ekeyde 1 Rtl; 38) von Hr. M. 2 Rtl.; 39) von Hr. Bürgermst. Schwarz 1 Rtl.; 40) von einem Ungenannten durch Hr. Bürgermst. Schwarz 4 Rtl.; 41) von Hr. H. 1 Rtl.; 42) von Fr. Justizräthin Wichura 1 Rtl. Im Ganzen: 65 Rtl. 7 Sgr. 4 Pf.

In einigen Tagen gedenke ich diese über Erwarten reichlichen Liebesgaben ihrer Bestimmung näher zu bringen.

Ratibor den 9. März 1844. Der Superintendentur-Verweser Pastor Redlich.

Personal-Veränderungen
bei dem Königlichen Ober-Landes-Gericht von Oberschlesien.

Befördert:

1. Der Land- und Stadtgerichts-Rath Scholz zu Kempen ist zum Justiz-Kommissarius beim Fürstenthums-Gericht zu Neiße und bei den Untergerichten Neißer Kreises zugleich auch zum Notarius im Departement des Oberlandesgerichts bestellt worden.
2. Der Invalide Herrmann ist als Kriminalbote und Gefangenwärter beim Inquisitoriat zu Ratibor intermistisch angestellt worden.
3. Der Oberlandesgerichts-Assessor Loos zu Johannesburg ist zum etatsmäßigen Assessor und Aktuar beim Land- und Stadt-Gericht zu Ober-Glogau ernannt worden.
4. Der Aktuarius Bernert zu Neustadt ist als Aktuar, Deposital- und Salarien-Kassen-Rendant und Kanzlist beim Land- und Stadtgericht zu Grottkau intermistisch angestellt worden.
5. Der Unteroffizier Hoffmann ist als Kanzlei-Diätarius beim Königl. Oberlandesgericht zu Ratibor angestellt worden.
6. Der Aktuar 1. Klasse Knetsch ist als Aktuar, Deposital- und Salarien-Kassen-Rendant, so wie als Kanzlist beim Land- und Stadtgericht Patschkau intermistisch angestellt worden.
7. Der Aktuar Drabich ist als Aktuar beim Stadtgericht Krappitz intermistisch angestellt worden.
8. Der Aktuar Hruschka ist als Aktuar und Rendant beim Land- und Stadtgericht Peiskretscham intermistisch angestellt worden.
9. Der Oberlandesgerichts-Referendarius Fischer ist zum Kriminal-Richter bei den Gerichts-Aemtern Ujest, Slawenczitz und Bitschin ernannt worden.

Pensionirt:

1. Der Oberlandesgerichts-Registrator Wollmann.
2. Der Land- und Stadtgerichts-Sekretair Nehler zu Patschkau.

Entlassen: Der Kriminal-Bote und Gefangenwärter Fettig beim Inquisitoriat zu Ratibor.

Versetzt:

1. Der Kanzlei-Sekretair König zu Ottmachau als Registrator beim Fürstenthums-Gericht zu Neiße.
2. Der Büreau-Gehülfe Diebel beim Stadtgericht zu Bauerwitz ist als Registratur-Assistent zum Land- und Stadtgericht Ottmachau versetzt worden.
3. Der Aktuar Jagusch zu Krappitz zum Stadtgericht in Bauerwitz als Hülfsarbeiter im Subalterndienst.
4. Der Aktuar Elsner beim Land- und Stadtgericht Gleiwitz als Hülfsarbeiter im Subalterndienst zum Land- und Stadtgericht Neustadt.
5. Der Aktuar Serson beim Land- und Stadtgericht Peiskretscham als Hülfsarbeiter im Subalterndienst zum Land- und Stadtgericht Gleiwitz.

Patrimonial-Jurisdictions-Veränderungen.

No.	Name des Gutes.	Kreis.	Name des abgegangenen Richters.	Name des wieder angestellten Richters.
1.	Petersheide.	Grottkau.	Justiziar Klose.	Justiziar v. Prinz zu Friedland.
2.	Pogrzebin.	Ratibor.	Justizrath Weidlich.	Referendarius Quecke zu Ratibor.
3.	Bechau.	Neiße.	Justiziar Klose.	Justizrath Engelmann zu Neiße.

Nachweisung der erwählten, bestätigten und vereidigten Schiedsmänner.

Nr.	Benennung der Ortschaften.	Name der Schiedsmänner.
1.	Groß- u. Klein-Boreck, Broniez, Christianthal, Gottliebenthal und Eisenhammer, Rosenberger Kr.	Wirthschaftsbeamte Berliner zu Groß-Boreck.
2.	Winsdorff und Deutschwette, Neißer Kr.	Schullehrer Allich zu Deutschwette.
3.	Neiße, Breslauer Bezirk, Neißer Kr.	Kaufmann Mathauschek.
4.	Pniow, Toster Kr.	Schullehrer Scholtys zu Pniow.

Der deutsche Improvisator Hr. Alexander Herrmann ist in Ratibor angekommen und beabsichtigt in den nächsten Tagen eine Academie im Gebiete der Improvisation zu geben. Indem wir dies zur vorläufigen Kenntniß bringen, unterlassen wir nicht, auf den bevorstehenden Genuß aufmerksam zu machen.

p. p.

Concert des Musik-Vereins.

Sonnabend den 16. März 1844 Abends 7 Uhr.

Programm.

1. Ouverture von J. N. Hummel.
2. Caecilia, Cantate von W. Mangold.
3. Arie aus der „Nachtwandlerin" von Bellini.
4. „Was schwindet und was bleibt," Ode von Kosegarten, in Musik gesetzt von A. Romberg.
5. Arie aus „Torquato Tasso" von Donizetti.
6. Ouverture von Kurpinski.

Ratibor den 6. März 1844.

Die Direktion.

Alle Arten Strohhüte

werden von nun an bei mir auf's beste gewaschen, gebleicht und appretirt. Das Formen und Decoriren derselben wird auf Verlangen nach modernster Art besorgt bei

Rosenbaum,
am großen Thore, neben dem Hauptsteueramt.

Bleichwaaren aller Art übernimmt zur Besorgung auf die Hirschberger Naturbleiche zu den billigsten Preisen

Ratibor im März 1844.

J. Bleeß,
abzugeben lange Gasse Nr. 35 in der hintern Stube.

In Nr. 41 auf der langen Gasse ist im obern Stockwerk eine Wohnung, bestehend aus zwei möblirten Stuben sofort zu vermiethen und zu beziehen.

Ratibor den 8. März 1844.

Unterzeichnete Handlung empfing in Commission nachstehende Grassaamen, als:
Thymotheengras (Phleum pratense)
Kammgras (Cynosurus cristatus)
Italienisch Raigras (Lolium italicum)

Proben werden jederzeit ertheilt und sind die Preise billig gestellt.

Die Handlung **B. Cecola**,
Ringecke der neuen Straße Nr. 17.

Ratibor den 8. März 1844.

Ein junger Mensch, welcher die Landwirthschaft zu erlernen wünscht, kann unter billigen Bedingungen bei einem großen Gute ohnweit Ratibor alsbald eintreten. Nähere Auskunft die Redaction d. Bl.

Ein junger Oekonom, der mit guten Zeugnissen versehen und der polnischen Sprache mächtig ist, sucht von Ostern ab eine anderweite Anstellung. Das Nähere ist zu erfragen bei der Redaction d. Bl.

Der Oberstock meines in der Jungfern-Straße belegenen Hauses ist sofort zu vermiethen und vom 1. April zu beziehen. Das Nähere darüber ist bei mir zu erfahren.

Ratibor den 8. März 1844.

Der Kaufmann S. Dzielnitzer.

Bekanntmachung.

Ein geehrtes Publikum beehre ich mich hierdurch in Kenntniß zu setzen, wie ich gesonnen bin, wegen Geschäftsveränderung mein aus Kirsch-, Birk- und Erlenholz bestehendes Möble-Magazin, und zwar Kleiderschränke, Sophas, Stühle, Kommoden, Waschtische ꝛc. gegen gleich baare Bezahlung auf den 19. März und in den darauf folgenden Tagen in der Niederlage des Herrn Justizrath Stiller in den Vormittagsstunden von 9 bis 12 Uhr und des Nachmittags von 2 bis 4 Uhr öffentlich zu veräußern, wozu Kauflustige hiermit ergebenst eingeladen werden.

Ratibor den 8. März 1844.

F. Burchardt, Kaufmann.

Vermessungen, Grenz-Regulirungen und alle dergleichen Geschäfte übernimmt der vereidete Geometer Cpt. Büttner, in Breslau, Friedr.-Wilhelmsstr. No. 35.

Mein in der neuen Vorstadt hieselbst sub Nr. 1 belegenes Gasthaus **„zur goldenen Sonne"** will ich aus freier Hand verkaufen. Kauflustige belieben sich persönlich oder in portofreien Briefen an mich zu wenden.

Ratibor den 8. März 1844.

Der Kaufmann S. Dzielnitzer.

Kirchen-Nachrichten der Stadt Ratibor.

Katholische Pfarrgemeinde.

Geburten: Den 21. Februar dem Privat-Actuar J. Beier e. T, Alexandrine Josephine. — Den 23. dem Kutscher Carl Sagave ein S., Ferdinand Adolph. — Den 4. März dem Büttner Anton Pißczan ein S., Johann Joseph. — Den 4. dem Schuhmacher Alex. Richolt e. T., Anna Maria.

Todesfälle: Am 5. März Anton Sittka, Schlossergesell, an Brandwunden, 27 J. — Am 5. Johann Joseph, S. des Büttners Pißczan, 1 T. — Am 7. Carl Linke, Oekonom, am Schlage, 55 J.

Evangelische Pfarrgemeinde.

Geburten: Den 24. Februar dem Bäcker Fr. Lindow in Ostrog e. T., Cunigunde Agnes Marie. — Den 1. März dem Tischler C. F. Grube e. S., Carl Franz August.

Todesfälle: Am 2. März Gottfr. Leber, Weber, an Wassersucht, 53 J,

Markt-Preis der Stadt Ratibor

am 7. März 1844.	Ein Preuß. Scheffel kostet	Weizen			Roggen			Gerste			Erbsen			Hafer		
		Rl.	sgl.	pf.	Rl.	sgl.	pf.	Rl.	sgl.	pf.	Rl.	sgl.	pf.	Rl.	sgl.	pf.
	Höchster Preis	1	16	6	1	3	—	—	27	—	1	6	—	—	16	6
	Niedrigster Preis	—	27	—	1	—	—	—	24	—	1	1	—	—	15	—

Mit einer Beilage.

Verlegt und redigirt unter Verantwortlichkeit der Hirt'schen Buchhandlung in Ratibor.

Beilage  zu № 20

des Allgemeinen Oberschlesischen Anzeigers.

Ratibor, Sonnabend den 9. März 1844.

Neuestes Gartenbuch.

Bei Carl Hoffmann in Stuttgart ist neu erschienen:

Die
bürgerl. Gartenkunst
oder
praktische Anleitung zur zweckmäßigsten Anlage, Eintheilung und Bestellung der Haus- und Wirthschaftsgärten
nebst
einer umfassenden Zusammenstellung der hiezu tauglichsten Bäume, Sträucher und anderer Zierpflanzen, mit Angabe ihrer Höhe, der Art ihres Wuchses und ihrer Belaubung, der Blüthezeit und Farbe u. a. m.

Ein Handbuch für Gartenbesitzer jeden Standes und Gewerbes, insbesondere aber für Handelsgärtner und solche, die sich der Gartenkunst widmen wollen.

Von
Eduard Schmidlin,
Handelsgärtner.

Mit vielen Gartenplänen nebst Kostenüberschlägen, Zeichnungen zu Frühbeet- und Treiberei-Einrichtungen und anderen Figuren.

Subscr.-Preis für 42 Bogen mit 24 Tafeln, elegant und solid broch. 3 fl. 36 kr. 2 Rthl.

Dieses neue, vollständige und gediegene, bei schöner Ausstattung höchst preiswürdige Gartenbuch ist durch jede solide Buchhandlung sogleich zu beziehen; namentlich empfiehlt sich zu Bestellungen darauf die Buchhandlung Ferdinand Hirt in Breslau, für das gesammte Oberschlesien die Hirtsche Buchhandlung in Ratibor.

Die
allgemeine Forst- und Jagd-Zeitung

wird auch im Jahre 1844, dem achtzehnten ihres Bestehens, fortfahren, sich des ihr gewordenen Beifalls als Organ des geistigen Verkehrs unter den Forst- und Waidmännern würdig zu zeigen und mittelst der in allen Gegenden des deutschen Vaterlandes unterhaltenen Verbindungen eine stete Uebersicht der wichtigeren Vorgänge im Forst- und Jagdwesen, wie in der forstlichen und waidmännischen Literatur, zu gewähren.

Die Einrichtung bleibt die seitherige bewährte. Monatlich erscheint ein Heft von fünf Quartbogen auf schönem Papier mit sorgfältigem Druck und zeitweisen Abbildungen. Jedes Heft zerfällt in vier Abtheilungen: Wissenschaftliche Aufsätze und leitende Artikel; literarische Berichte; Briefe und Notizen. Der Preis des ganzen Jahrganges beträgt 4 Rthl. 20 Sgr. Neu eintretenden Abonnenten werden die früheren Jahrgänge, soweit der Vorrath reicht, um geringeren Preis überlassen. Alle Buchhandlungen und Postämter nehmen Bestellungen an, für Breslau die Buchhandlung Ferdinand Hirt, am Naschmarkt No. 47, so wie für das gesammte Oberschlesien die Hirt'sche Buchhandlung in Ratibor. Die Bezahlung der Honorare erfolgt pünktlich zu Ostern jeden Jahres.

Frankfurt a. M., im Dez. 1843.

J. D. Sauerländer's Verlagshandlung.

So eben ist erschienen und in allen Buchhandlungen vorräthig, in Breslau bei Ferdinand Hirt, am Naschmarkt Nr. 47, so wie für das gesammte Oberschlesien zu beziehen durch die Hirt'sche Buchhandlung in Ratibor:

Doktor Martin Luthers Kirchenpostille,
herausgegeben von
Magister Friedrich Francke.
I. 1s Heft. 15 Sgr.

Das Urtheil Luthers, der selbst sagte, daß dieses Werk sein Allerbestes sei, ist wohl glaubwürdiger, als jede andere Empfehlung. Die wiederhergestellte reine Sprache, deren Luther sich bediente, bietet einen Schatz herrlicher und reicher Gedanken und jeder Verehrer des großen Mannes wird darin den Eifer und die Ausdauer erkennen, durch welche die geistige Umgestaltung der neueren Zeit hervorgerufen wurde.

Das komplete Werk erscheint in 12—13 monatlichen Lieferungen.

Gebauersche Buchhandlung.

Im Verlage der unterzeichneten Buchhandlung erschien und ist vorräthig bei Ferdinand Hirt in Breslau, am Naschmarkt No. 47, so wie für das gesammte Oberschlesien zu beziehen durch die Hirt'sche Buchhandlung in Ratibor:

Dr. Schmaltz, M. F., Passionspredigten. 3r Bd. Mit dem Titel: Herodes und Pilatus. 15 Sgr.

Passionspredigten. 2r Band. 2e Auflage. Mit dem Titel: Der Weg nach Golgatha. 15 Sgr.

Die Titel und Preise der früheren Jahrgänge, sowohl der Passions- als der Sonntags-Predigten sind auf dem Umschlage verzeichnet. Herold'sche Buchhandlung.

Im Verlage der Unterzeichneten ist so eben erschienen und durch die Buchhandlung von Ferdinand Hirt in Breslau, am Naschmarkt Nr. 47, für das gesammte Oberschlesien durch die Hirt'sche Buchhandlung in Ratibor, so wie durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Landwirthschaftliche Literatur-Zeitung.
Eine Monatsschrift.
Nach dem Beschluß
der fünften Versammlung der deutschen Landwirthe zu Doberan
unter Mitwirkung von
Finanzrath Albert zu Roßla, Wirthschafts-Rath Emil Andrée, Vater, in Wien, Prof. Bernhardi in Dreißigacker, Comitats-Assessor v. Bujanovics zu Pesth, Stadtdirector Cruz in Rüdesheim, Fürstl. Rath v. Dedovich in Kuchelna, Prof. Göritz in Hohenheim, Physikus **Dr.** Heine zu Bitterfeld, Director Hofmann-Bang zu Copenhagen, **Dr.** Kalina v. Jäthenstein in Prag, Prof. Knaus zu Tübingen, Amtsrath Koppe zu Wallup, **Dr.** Kners zu Möglin, Regierungs-Rath Kurz zu Speyer, Geheime Kriegsrath Menzel in Berlin, Nathorst Secretair des schwed. Academie zu Stockholm, Prof. Riecke in Hohenheim, Director **Dr.** Schweitzer in Tharand, Prof. **Dr.** Schulz in Eldena, **Dr.** Schmid in Jena, Freiherr v. Tresskow auf Friedrichsfelde, Rentbeamter **Dr.** Ungemach in Würzburg, Wirthschaftsrath Maniek in Prag, Geh. Hofdomainen-Rath v. Weckherlin zu Hohenheim, Oeconomierath **Dr.** Zeller in Darmstadt.
Begründet u. herausgegeben von
L. H. Fischer,
Großherz. Oldenb. Staatsrathe und Präsidenten der Regierung des Fürstenthums Birkenfeld, des Großherz. Olden. Haus- und Verdienstordens, des Herzogs Peter Friedrich Ludwig, Comthur und Capitular-Kleinkreuz, Ritter des K. Pr. rothen Adlerordens 3ter Classe,
unter der verantwortlichen Redaction von
L. W. Fischer, Obergerichtsanwalt.
Dritter Jahrgang, 1844. 1s Heft. Preis für den Jahrgang von 12 Heften 6 Rth. Preußisch. Courant.
Frankfurt a. M.
J. C. Herrmann'sche Buchhandlung (F. E. Suchsland.)

Bei Heinrich Hoff in Mannheim ist erschienen und durch alle Buchhandlungen Deutschlands zu beziehen, in Breslau bei Ferdinand Hirt, am Naschmarkt No. 47, so wie für das gesammte Oberschlesien zu beziehen durch die Hirt'sche Buchhandlung in Ratibor:

Walter Scott's ausgewählte Werke.
41—45 Band à 7 ½ Sgr. der Band.
Enthaltend:
Das schöne Mädchen von Perth,
3 Theile.
Die Braut von Lammermoor,
2 Theile.
Auch unter dem Titel:
W. Scott's ausgewählte Werke.
Neue Folge 1—5r Theil.

Diese neue Ausgabe empfiehlt sich besonders durch schöne Ausstattung, sorgfältige Uebersetzung und sehr billigen Preis. Eine sehr schöne Beigabe dazu bilden die 24 überaus gelungenen, in Stahl gestochenen Bilder: **die Mädchen und Frauen aus Walter Scott's Werken.**

In meinem Verlage ist so eben erschienen und durch jede solide Buchhandlung zu beziehen, in Breslau bei Ferdinand Hirt, am Naschmarkt Nr. 47, so wie für das gesammte Oberschlesien durch die Hirt'sche Buchhandlung in Ratibor:

Ueber den Protestantismus unserer Kirche. Eine Predigt am Reformations-Feste 1843, gehalten von **Dr. J. F. Röhr.** 1 ¼ Bogen geh. Preis 5 Sgr.

Wenn neuerlich der Cardinal Pacca behauptete, der Protestantismus sei jetzt selbst in protestantischen Ländern so gut als wie verschwunden: so wird das Publikum sich aus dieser Predigt überzeugen, daß es damit keine Noth habe. Denn sie thut dar: daß er in der Natur des Menschen selbst gegründet sei, daß ihn zu jeder Zeit die Edelsten unseres Geschlechts übten, daß ihn das Evangelium fordere, daß er unsere Kirche schütze und dem Christenthume nicht Gefahr, sondern Verherrlichung bringe. Daß das in ihr auf's Ueberzeugendste und Kräftigste ausgesprochen sei, ist von dem Namen des Herrn Verfassers im Voraus zu erwarten.

Neustadt a. d. O., November 1843.
J. K. G. Wagner.

Sturm's Morgenstunden
13te Auflage.

Im Verlage der Hahn'schen Hofbuchhandlung in Hannover sind so eben wieder neu erschienen und durch alle Buchhandlungen zu erhalten, in Breslau durch Ferdinand Hirt, am Naschmarkt Nr. 47, so wie für das gesammte Oberschlesien zu beziehen durch die Hirt'sche Buchhandlung in Ratibor:

Sturm's, C. C., Unterhaltungen mit Gott in den Morgenstunden auf jeden Tag des Jahrs. Aufs Neue umgearbeitet vom Pastor H. W. Bödeker. Zwei Theile. Dreizehnte Original-Ausgabe. gr. 8. Preis 1 ½ Rth.

Dreizehn starke Original-Ausgaben beurkunden den gediegenen, gerade in der letzten Zeit noch allgemeiner anerkannten Werth dieses berühmten Erbauungsbuchs, welches in den wiederholten und zeitgemäßen neuen Bearbeitungen noch wesentliche Vorzüge erhalten hat, wie nicht minder auch:

Tiede's, J. F., Unterhaltungen mit Gott in den Abendstunden auf jeden Tag des Jahrs. Aufs Neue umgearbeitet vom Pastor G. W. Bödeker. Zwei Theile. Eilfte Original-Ausgabe. gr. 8. Preis 1 ½ Rth.

Im Verlage des Unterzeichneten ist so eben erschienen und in allen soliden Buchhandlungen zu haben, in Breslau bei Ferdinand Hirt, am Naschmarkt Nr. 47, so wie für das gesammte Oberschlesien zu beziehen durch die Hirt'sche Buchhandlung in Ratibor:

Grund- und Glaubenssätze der evangelisch-protestantischen Kirche. Nebst einem Anhange. Von **Dr. J. Fr. Röhr. Dritte,** verbesserte und vermehrte Auflage. gr. 8.
26 ½ Sgr.

Neustadt a. d. O.,
im December 1843.
J. K. G. Wagner.

Verlegt und redigirt unter Verantwortlichkeit der Hirt'schen Buchhandlung in Ratibor.